



## Vorgestellt: Greenpeace Hannover

Seit fast 30 Jahren gibt es lokale Greenpeace Gruppen in Deutschland. Auch in Hannover engagieren sich ehrenamtliche Mitglieder für den Umweltschutz. Die Greenpeace-Gruppe Hannover setzt sich für konsequenten Klimaschutz, Erneuerbare Energien und den Schutz von Urwäldern und Meeren ein und protestiert gegen Atomkraft, Gentechnik und Pestizide im Essen.

Diese Themenbereiche finden sich in den drei Arbeitsgruppen Energie, Gentechnik und Biodiversität wieder, die sich wöchentlich treffen. Alle zwei Wochen findet überdies ein gemeinsames Plenum für einen Austausch statt. Im Umweltzentrum Hannover hat die Greenpeace Gruppe ein großes Büro, in dem die Treffen stattfinden. Es bietet eine optimale Infrastruktur um erfolgreich arbeiten zu können. In diesem Jahr stand in der AG Biodiversität das Thema Schuhe und Leder auf der

Agenda. Viele Sportartikelhersteller beziehen ihr Leder zur Herstellung von Sportschuhen aus dem Amazonasgebiet. Die Folgen sind katastrophal, da weite Teile des Ökosystems durch die Brandrodung für Weideflächen der Rinder unwiederbringlich vernichtet werden. Mit ihren Aktionen erzielte Greenpeace dieses Jahres aber einen großen Erfolg: Die führenden Rinderzüchter und Sportartikelhersteller verkündeten ein Moratorium zum Schutz des Regenwaldes.

## GREENPEACE

Greenpeace-Gruppe Hannover

Aktuell protestiert die AG Biodiversität gegen Palmöl, welches in herkömmlichen Margarinen, Kosmetikprodukten und Schokolade zu finden ist. Palmöl zerstört die letzten Urwälder Südostasiens, was dramatische Konsequenzen für das globale Klima hat. Allein die Torfwälder Sumatras speichern so viel Kohlenstoff, wie von allen Ländern der Erde zusammen jährlich emittiert wird.

Die AG Energie setzt sich vor allem für sauberen und erneuerbaren Strom ein und kämpft gegen die Beteiligung der örtlichen Stadtwerke Energy an dem Kohlekraftwerk Staudinger. Dabei werden nicht nur Protestaktionen, sondern auch Gespräche mit den Verantwortlichen geführt. Zusammen mit der Bürgerbewegung vor Ort konnte die Reduzierung der Anteile von Energy am Kohlekraftwerk Staudinger erreicht werden. Eine andere Auseinandersetzung findet bei dem Thema Atomkraft und der Endlagerung des radioaktiven Mülls statt. Auch in Zukunft wird das Thema die Arbeit der Energie AG weiterhin beschäfti-

gen, da Greenpeace befürchtet, dass mit der neuen Bundesregierung ein Rückfall ins Atomzeitalter droht.

Die AG Gentechnik engagiert sich momentan gegen das umstrittene „Hannover-GEN“-Unterrichtsprojekt, welchem sie vorwirft, das zweifelhaftes Ziel einer Akzeptanzförderung von Genfood unter SchülerInnen zu verfolgen. In der Greenpeace Gruppe Hannover gibt es neben den Arbeitsgruppen auch noch die JAGs, die Jugend AG, in der sich Jugendliche im Alter von 14–19 Jahren derzeit vor allem mit der UN-Klimakonferenz in Kopenhagen auseinandersetzen.

Wer Interesse hat bei der Greenpeace Gruppe mitzuarbeiten, kann sich gerne bei David Petersen melden, um zu einem Neuentreffen eingeladen zu werden.

> Kontakt:

David Petersen, Gruppenkoordinator Greenpeace Hannover  
hannover@greenpeace.de  
[www.greenpeace.de/hannover](http://www.greenpeace.de/hannover)



## Strom.Spar.Party!

Prima Klima mit den Nachbarn

Es muss nicht immer Tupper sein. Seit neustem kann man in der Region Hannover GastgeberIn einer Strom.Spar.Party werden. Hintergrund dieser neuen Projektidee des Umweltzentrum Hannover sind das Klimaschutzprogramm der Landeshauptstadt, die Klima-Allianz, wie auch das Klimaschutzrahmenprogramm der Region Hannover. Beide Programme zeigen einen starken Handlungsbedarf beim Stromver-

brauch in privaten Haushalten auf. Das gemeinsame Ziel, den CO<sub>2</sub>- Ausstoß bis zum Jahr 2020 um 40 % zu senken nimmt auch die privaten Haushalte mit in die Verantwortung.

Das Konzept der Stromsparerparty setzt an dem altbewährten Konzept der Homepartys an, die viele Menschen aus dem Zusammenhang der Tupperpartys kennen. Nachbarn, Freunde und Interessierte >>>

## Ökostadt e.V.

Ein Gespräch mit Heiner Schlote, Vorstand von Ökostadt e.V.



Vor vier Jahren wurde das Projekt teilAuto in die Stadtmobil Hannover GmbH ausgegründet. Das CarSharing-Projekt sitzt seitdem nicht mehr im Umweltzentrum Hannover.

Welche Folgen hatte das für den Verein?

Zu erst einmal war natürlich das größte Projekt von Ökostadt e.V. weg, deswegen mussten wir unsere Infrastruktur komplett verändern. Für den Verein bedeutete die Ausgründung von teilAuto sich auf andere Felder zu konzentrieren. Da wir uns neu strukturieren und bestimmen mussten, haben wir ein Zukunftseminar abgehalten. Bei dem Seminar schauten wir, in welchen Feldern etwas aktivierbar ist. Dabei haben sich folgende Ideen entwickelt: alternative Antriebe, Öko-Wikipedia, Geothermie und Blockheizkraftwerke und die Bürgersolaranlagen. Nach einem erfolgreichen

Projekt im Bereich alternative Antriebe, aus dem das Klimamobil entstanden ist, liegt unser Schwerpunkt derzeit auf den Solaranlagen und alternativen Antrieben, die anderen Themen sind zunächst zurückgestellt.

Wie haben sich die Mitgliederzahlen seit der Ausgründung von teilAuto verändert?

Die sind natürlich zurückgegangen, da die Mitgliedschaft mit dem CarSharing bei Ökostadt e.V. verbunden war. Mittlerweile haben wir rund 1000 Mitglieder. Im nächsten Jahr wollen wir gezielt neue Mitglieder werben. Wir hatten in der Vergangenheit kaum Zeit für solche Angelegenheiten, weil die Kapazitäten nicht da waren. Unsere Ehrenamtlichen haben viel Engagement gezeigt und einiges erreicht. Jetzt haben wir für das kommende Jahr auch mehr Ressourcen zur Verfügung.

Was passiert jetzt im Verein? Unseren Schwerpunkt haben wir zur Zeit auf die Solarenergie gesetzt. In Verbindung mit der Idee des gemeinschaftlichen Handelns wurde ein Modell für Bürgerbeteiligung an Solaranlagen entwickelt, das teilSolar-Modell. Mit einem Kauf- und Mietvertrag ist der Beteiligungsaufwand für die Nutzer sehr gering. Damit wird Menschen, die kein eigenes Dach zum Aufbau einer Photovoltaik-Anlage zur Verfügung haben, ermöglicht, sich als Anteilseigner direkt an der Erzeugung sauberen Stroms zu beteiligen. Bisher hat Ökostadt drei Bürgersolaranlagen nach dem teilSolar-Modell realisiert: auf der Leibniz-Bibliothek Hannover, der Gustav-Stresemann-Realschule in Hannover-Südstadt und auf dem Mensadach der Leibniz Universität Hannover. Dieses Projekt mit dem Namen „sonnenhungrig“ ist am 20.11.2009 komplett in Betrieb genommen worden. Ökostadt kooperiert in diesem Projekt mit dem Arbeitskreis Regenerative Energien der Leibniz Universität Hannover, der Berufsbildenden Schule 6 und anderen Institutionen und Einrichtungen innerhalb und außerhalb der Universität. Neu ist ein Projekt einer kleinen Bürgersolaranlage auf der Grundschule Wasserkampstraße in Kirchrode, bei dem wir mit einem neuen Partner im Moment in der Planungsphase stecken. Mit teilSolar-Anlagen, die von vielen Menschen finanziert werden, können gemeinsam

Schritte gegen Klimawandel und Atomstrom getan werden.

Welche Ziele setzen Sie sich für 2010?

Unsere Ziele für 2010 setzen wir im Bereich der umweltgerechten Mobilität an. Wir möchten neue Ideen entwickeln, um diesen Bereich voranzutreiben. Ein Gedanke wären da zum Beispiel Solar-tankstellen. Wir denken, dass wir unser Wissen im Bereich Mobilität und dem Bereich umweltfreundlicher Energie sehr gut miteinander verbinden können. Elektromobilität ist das Thema der Zeit, die Großen der Energie- und Automobilbranche übertreffen sich gegenseitig mit innovativen Antriebs- und Versorgungskonzepten. Ökostadt kann hier als Plattform bürgerschaftlichen Engagements, als Ideenschmiede gemeinschaftlicher Nutzungsmodelle aus der Erfahrung des Carsharing wirken und als Mittler der verschiedenen Akteure in der Region Hannover.

# Ökostadt e.V.

Interview: Marie Kastens

> Kontakt:  
Heiner Schlote,  
Vorstand Ökostadt e.V.  
Fon 0511 16403-30  
info@oekostadt.de  
www.oekostadt.de

Fortsetzung von S. 1 „Strom.Spar.Party! Prima Klima mit den Nachbarn“

>>> werden von einer Privatperson zu sich nach Hause eingeladen. Ein/e Stromspar-moderatorIn kommt dazu und erklärt beispielhaft, welche vielfältigen Möglichkeiten der Stromeinsparung in jedem Haushalt stecken. Mit einem Strommessgerät geht der/die ModeratorIn gemeinsam mit GastgeberIn und Gästen auf die Suche nach den großen und kleinen Verbrauchern im Haushalt und zeigt die Einsparpotentiale auf. Einen Energiesparkoffer mit diversen Energiesparhelfern hat der/

die ModeratorIn dabei. Alles kann direkt vor Ort vorgeführt werden. Wichtiger Punkt dabei: Die vorgestellten Maßnahmen sollten schnell und unkompliziert umgesetzt werden können und in der Regel wenig Geld kosten. Während der Stromsparparty kann eine rege Diskussion entstehen zu Fragen des Stromverbrauches und zu eigenen Erfahrungen beim Stromsparen. Für alle vorgestellten Energiesparhelfer werden den Gästen mögliche Bezugsadressen und Preise genannt.

Broschüren mit Stromspartipps runden die Veranstaltung ab. Zielgruppe der Stromsparpartys sind vor allem Mieter aus der Region Hannover, die im Gegensatz zu Hausbesitzern wenig Einfluss auf investive Maßnahmen wie z.B. Dämmung, Heizungserneuerung u.ä. haben. Mieter können in der Regel ihren Energieverbrauch und den damit verbundenen CO<sub>2</sub> Ausstoß nur durch Änderungen des eigenen Nutzerverhaltens und die Umsetzung von weichen Maßnahmen verbessern.

Das Projekt Strom.Spar.Party! ist ein Kooperationsprojekt von Umweltzentrum Hannover, Deutscher Mieterbund Hannover und der Klimaschutzagentur Region Hannover gefördert durch proKlima. Wenn Sie Interesse haben GastgeberIn einer Stromsparparty zu werden, melden Sie sich bei

> Heike Hanisch, Projektleiterin des Umweltzentrum Hannover e.V.  
Fon 0511 16403-46  
h.hanisch@umweltzentrum-hannover.de



„Wie kann man aus Zahnpasta und Fruchttetee eine Solarzelle bauen?“

In den Herbstferien konnten 28 Kinder aus Hannover an der Ferienaktionswoche „e.coKids – mit Energie für Klimaschutz und die eigene Fitness“ teilnehmen. In der ersten Ferienwoche nahmen 18 Kinder aus List und Sahlkamp am Angebot des HSC, in der zweiten Woche 10 Kinder aus Anderten am Angebot der Schützengesellschaft Anderten teil.

Das Projekt e.coKids ist eine Weiterführung der Programme e.coSport – energetische Sport-

stättenanierung und e.coFit – Umweltberatung für Sportvereine. Die Vereine vermitteln ihr Engagement und ihre Erfahrungen zum Klimaschutz jetzt in ihren Stadtteilen und an die junge Generation weiter. Dabei steht das Zusammenspiel von Klimaschutzthemen und Sport im Mittelpunkt. Sportliche Aktivitäten für eine bessere Fitness, Wahrnehmung von Bewegung als eigene Energieform sowie die Bewusstseinsbildung zum Thema Klimaschutz und Energie gehören

zum Ziel dieses Projektes. Ein Stück Werbung bei Kindern für Sportausübung im Verein ist natürlich auch beabsichtigt. Neben Tennis, Fuß- und Handball standen der Bau einer Solarzelle aus Zahnpasta und Fruchttetee oder das Experimentieren mit dem Solarbaukasten auf dem Programm. Bei einer Fahrradtour zum Kronsberg haben sich die Kinder und Jugendlichen mit dem Thema Windenergie beschäftigt, als Anschauungsobjekt dienten die Windkraftanlagen. Energiesparmaßnahmen der Sportvereine, wie etwa Wanddämmung und Solaranlagen, die bereits im Rahmen der Beratungsprogramme e.coSport und e.coFit im Verein umgesetzt werden, finden sich thematisch im e.coKids-Programm wieder. Zum Abschluss der Ferienwochen präsentierten die Kinder und Betreuer der Aktion die Ergebnisse den interessierten Eltern. Gebastelt wurden Fingerwärmer, solare Schaltkreise mit denen Propeller, Glühbirnen und

Drehscheiben angetrieben werden konnten und eine Solarzelle aus Zahnpasta und Hibiskussaft. Auch die selbst gebastelten Drachen, die die Kinder auf dem Kronsberg steigen lassen haben, wurden präsentiert.

E.coKids ist mit dem HSC und der Schützengesellschaft Anderten als Pilotprojekt gestartet. Nach Auswertung der Pilotphase soll e.coKids auch von anderen Vereinen mithilfe eines vom Umweltzentrum erstellten Leitfadens durchgeführt werden können.

Für die erfolgreiche Teilnahme gab es am Schluss für die Kinder und Jugendlichen den Klimapass e.coKids.



> Kontakt:  
Belinda Schenkling, Auszubildende zur Verkaufsauffrau bei Umweltzentrum Hannover e.V.  
Fon 0511 16403-31  
b.schenkling@umweltzentrum-hannover.de

## EineLebensWelt-Meisterschaft

Schülerinnen und Schülern den Eine-Welt-Gedanken in Verbindung mit der „Fussball-WM 2010“ nahezubringen ist das Ziel eines Wettbewerbes von agl (Arbeitsgemeinschaft der Eine-Welt Landesnetzwerke in Deutschland e.V.) und EPIZ (Entwicklungspädagogisches Informationszentrum Reutlingen im Arbeitskreis Eine Welt e.V.).

Der VEN als niedersächsischer Vertreter der agl begleitet hierbei 20 Teams aus der 7.-9. Jahrgangsstufe, denen am Ende tolle Preise winken, wenn sie sich in dieser „Schul-WM“ bei der Endrunde im Mai 2010 bis zu den ersten Plätzen nach vorne spielen. Sie treten gegen Teams aus der gesamten Bundesrepublik an.

Das Projekt, dessen Träger „Aktion Mensch“ und das BMZ (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) sind, hat einen informellen und einen sportlichen Teil für die SchülerInnen.

Zunächst müssen sich die Jugendlichen mit den einzelnen WM-Ländern, die ihnen zu-

gelost werden, auseinandersetzen: Wie sehen die Lebenswelten von Gleichaltrigen dort aus? Welche Hoffnungen, Sorgen, Wünsche und Probleme haben sie? Was bedeutet Fussball für sie? Und was ist ihr Blick auf die Eine Welt? Dargestellt wird das Ergebnis in einem frei wählbaren Format (Film, Interviews, Songs, Plakat o.ä.). Danach folgt die „WM“ der SchülerInnen: Mädchen und Jungen müssen in den von ihnen aufgestellten Fussball-Teams dann gleichberechtigt vertreten sein.

204 Teams können an dem Wettbewerb teilnehmen, 335 haben sich bisher angemeldet. 204 Teams werden nun bis zum 20. November 2009

## EINELEBENSWELT SCHULWETTBEWERB MEISTERSCHAFT 2010

ausgelost; dabei hat jedes Bundesland ein festgelegtes Kontingent. Jedem teilnehmenden Team wird dann eines der 204 Länder zugelost, die sich für die Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika qualifizieren wollen. Außerdem erhalten die Teams eine detaillierte Aufgabenstellung für den folgenden inhaltlichen Beitrag.

Der Startschuss zum niedersächsischen Teil des Wettbewerbs fiel im November in Hannover: Auf einer Auftaktveranstaltung am 19.11.2009 kamen 80 Schülerinnen und Schüler in die Aula der IGS Hannover-Linden, um dort gespannt die Länderauslosung für ihr Team zu verfolgen. 6 Teams oder deren Vertreter konnten so schon zu Beginn des Wettbewerbs „ihre“

Länderflaggen persönlich in Empfang nehmen – und der Niedersächsische Fußballverband hatte es sich nicht nehmen lassen, jedem Team einen eigenen Ball zu spendieren. Der Wettbewerb soll den Blick der Schülerinnen und Schüler für die Eine Welt stärken und ihn mit dem Fair-Play-Gedanken im Sport verbinden. Ausdrücklich gewünscht ist hierbei (mit Hilfe der LehrerInnen) auch eine Kontaktaufnahme der Jugendlichen aus Deutschland mit Gleichaltrigen aus dem betreffenden WM-Land.

> Kontakt:  
Britta Beyersdorf, Projektleiterin WM-Projekt des VEN e.V.  
Fon 0511 391650  
fussball@ven-nds.de  
www.lebensweltmeister.de

## Kolumne

Klimaschutz ist dieser Tage ganz besonders aktuell. Und allen, die sich aktiv damit beschäftigen, macht er nicht durchgängig wenig Spaß. Die Klimaforscher widersprechen sich und klare Ergebnisse des Gipfels in Kopenhagen sind keinesfalls sicher. Obama kommt im US-Senat nicht so schnell voran wie er möchte und müsste. Die Schwellenländer tun zwar schon ein bisschen was, möchten sich aber zu nichts verpflichten, bevor nicht die Industrieländer sich verpflichtet haben. Vielleicht aber kommt auf dem Klimagipfel in Kopenhagen doch noch etwas heraus. Manchmal sind ja die letzten drei Tage die entscheidenden. Wenn dieser Text gelesen wird, dürfte das schon klar sein. Dennoch wird noch lange unklar bleiben, ob die globale Entwicklung hinreichend schnell umgesteuert werden kann. Und so ist es gut, dass zumindest hier in Hannover heftig gearbeitet wird. Zum Beispiel an bundesfinanzierten Klimaschutzprogrammen auf Gemeindeebene. Auch wenn die schwarz-gelbe Koalition in Berlin den Gemeinden gerade das letzte bisschen finanziellen Teppich wegzieht und man wohl insoweit abwarten muss, wie es denn um die Realisierung der Programme bestellt sein wird. Oder durch die vielen Aktivitäten der Klimaschutzagentur, von proKlima oder auch im Umweltzentrum.

In Anbetracht der überall begrenzten Mittel müssen wir aufpassen, dass wir an den richtigen Stellen ansetzen, an denen auch wirklich etwas bewegt werden kann. Ein Schwerpunkt der Arbeiten in der Region Hannover sind energieeffiziente Häuser und besonders Passivhäuser. Und energieeffizientes Wohnen ist ohne Zweifel ein wichtiger Baustein eines nachhaltigen Konsums. Auch der Verzicht auf Flugreisen und ein eigenes Auto oder ein höherer Anteil vegetarischer Nahrungsmittel sind „robuste Schritte“ zu mehr individuellem Klimaschutz. Energiesparlampen dagegen sind jetzt ohnehin eine Selbstverständlichkeit. Halten wir es also mit der Devise: Global lenken, lokal Handeln und leisten wir Beiträge für mehr Klimaschutz in der globalen Gesellschaft. Und achten wir darauf, dass unsere Aktivitäten nicht nur an kleinen Problemen hier, sondern auch an großen globalen Herausforderungen orientiert sind. Mehr können viele von uns wohl kaum tun. Und das ist schon eine ganze Menge.

> **Kontakt:**  
Dr. Jens Clausen,  
Senior Researcher des  
Borderstep Institut für Innovation  
und Nachhaltigkeit,  
Mitglied im Vorstand des Umwelt-  
zentrum Hannover e.V.



## Beratungsangebote im Umweltzentrum

### Umweltberatung

Fachkundige Beratung, Verweis auf zuständige Behörden bzw. kompetente Auskunftsstellen  
Fon 0511 16403-0

### Energieberatung

Neutrale Beratung zu energetischer Modernisierung, erneuerbaren Energien, Ökostrom-Angeboten, Energiekosteneinsparung im Haushalt  
Fon 0511 16403-46

### Schulverpflegung

Beratung zu gesunder Verpflegung mit regionalen und biologischen Produkten  
Fon 0511 16403-11

### Schadstoffberatung

Analyse und Beratung zu Schadstoffen in Innenräumen  
Fon 0511 16403-22

[www.umweltzentrum-hannover.de](http://www.umweltzentrum-hannover.de)

E-Mail: [info@umweltzentrum-hannover.de](mailto:info@umweltzentrum-hannover.de)

### Impressum

Herausgeber:  
Umweltzentrum Hannover e.V.  
Hausmannstr. 9 – 10  
30159 Hannover

Redaktion: Marie Kastens,  
Eberhard Röhrig-van der Meer  
(v.i.S.d.P.)

Gestaltung: infobüro K.-P. Thiele

Redaktionsschluss dieser Ausgabe:  
30.11., der Ausgabe 01: 26.02.

Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier



## „weltwärts und zurück!“ Junge Leute engagieren sich in der Entwicklungszusammenarbeit und in der Zeit danach

Der VNB e.V. bietet in enger Kooperation mit niedersächsischen Schulen und Vereinen jungen Menschen die Möglichkeit, für 12 Monate im Rahmen des weltwärts-Programms ins Ausland zu gehen. Alle Freiwilligenplätze basieren auf Nord-Süd-Partnerschaften zwischen Schulen und Nichtregierungsorganisationen in Nieder-

sachsen und im Süden. Ziel des Freiwilligendienstes beim VNB ist es, die Partnerschaftsarbeit zu beleben und zu bereichern. Mehr als 3.000 junge Leute zwischen 18 und 28 Jahren haben seit 2008 im Rahmen des weltwärts-Förderprogramms einen Entwicklungspolitischen Freiwilligendienst absolviert.

Für 2010/ 2011 sind 20 Freiwilligenplätze in Partnerschaftsprojekten in Bolivien, Brasilien, Ghana, Tansania, Südafrika, Indien, Türkei und Nigeria geplant. Bewerbungsschluss ist der 31. Dezember 2009. Weitere Informationen über

> **Kontakt:**  
Cécilie Raiser, Projektleiterin  
weltwärts beim VNB e.V.  
Fon 0511 2791032  
[weltwaerts@vnb.de](mailto:weltwaerts@vnb.de), [www.vnb.de](http://www.vnb.de)

Mit freundlicher Unterstützung durch:



Der energy-Fonds der Stadtwerke Hannover und die Klimaschutzagentur bringen gemeinsam den Klimaschutz der Region voran.



Umweltzentrum Hannover  
Haus für Vereine und Beratung